

10. Pferdefachtagung

„Rund ums Pferd“

5. März 2022

HBLFA Raumberg-Gumpenstein



10. Österreichische Pferdefachtagung

„Rund um's Pferd“

05. März 2022

HBLFA Raumberg-Gumpenstein

Tagungsband

10. Österreichische Pferdefachtagung

Herausgeber:

Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Landwirtschaft

Raumberg-Gumpenstein;

A-8952 Irdning-Donnersbachtal

Druck, Verlag und © 2022

Layout: Sigrid Brettschuh und Isabella Zamberger

ISBN-13: 978-3-902849-88-5

ISSN: 1818-7722

Gendererklärung: Generell wurde in diesem Tagungsband die in der deutschen Sprache übliche, männliche Anrede gewählt. Diese Anrede für personenbezogene Bezeichnungen bezieht sich jeweils auf alle Geschlechter gleich.

Keinesfalls soll dies eine Ablehnung des Gleichheitsgrundsatzes zum Ausdruck bringen.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Elisabeth Köstinger	5
Vorwort von Herbert Gugganig	7
Vorwort von Karl Buchgraber	9
Vorwort von Willy Feuerle.....	11
Vorwort von Johannes Mayrhofer	13
Vorwort von Elisabeth Max-Theurer.....	15
Vorwort von Paul Kendlbacher	17
Gedanken des Organisationsteams zum 10-jährigen Jubiläum.....	19
Über die Zukunft der Schulbetriebe Jörg Jacobs	23
Qualitätsvolle Ausbildung in Schulbetrieben - Chancen und Herausforderungen Susanna Kleindienst-Passweg	25
Qualitätsvolle Ausbildung in Schulbetrieben - Chancen und Herausforderungen Sabine Steinbach.....	27
Qualitätsvolle Pferdewirtschaftsausbildung in Landwirtschaftsschulen - Chancen und Herausforderungen Georg Springl	29

Neues Gewährleistungsrecht beim An- und Verkauf von Pferden	
Roland Mühlshuster	33
Änderungen Pferdekennzeichnung und nationale Umsetzung - Vorstellung Bewegungsdatenbank/BDB	
Eva Natmeßnig.....	35
Wirtschaftlichkeitsstudie der Zentralen Arbeitsgemeinschaft österreichischer Pferdezüchter	
Andreas Höllbacher	39
Das Ballett der weißen Hengste – vom Prestigeobjekt zum modernen Kulturbetrieb	
Erwin Klissenbauer.....	41
Die „Pferdestärken“ hervorbringen für die Zucht	
Peter Zechner.....	45
Die „Pferdestärken“ hervorbringen für den Sport	
Christian Steiner.....	47
Die „Pferdestärken“ hervorbringen für Leistungs-/Veranlagungs- und Umgänglichkeitsprüfungen	
Rudolf Krippel.....	51
Rassenporträt: Das Österreichische Warmblut	
Theresa Deisl.....	53
Allergien und Sommerekzem beim Pferd	
Dagmar Trachsel	59
Start der Serie: Aktuelle Fälle aus der Pferdetierarztpraxis	
Matthias Brandstätter	61
Notizen	63
Sponsoren und Aussteller	67

Vorwort

von Elisabeth Köstinger

Liebe Freundinnen und Freunde der Pferdefachtagung,

sowohl in unserer Gesellschaft als auch in der österreichischen Landwirtschaft nimmt die Pferdehaltung eine wichtige Rolle ein. Die eleganten und majestätischen Tiere bereichern unser Leben auf vielfältige Art und Weise:

Während sie einerseits auf landwirtschaftlichen Betrieben als kräftige Nutztiere lange Zeit unverzichtbar waren, sind sie andererseits auch Partner in der Freizeit- und Tourismuswirtschaft. Beim entspannten Ausritt in der Natur oder bei sportlichen Wettkampfsituationen sind sie uns treue Gefährten.

Pferdezucht und Pferdehaltung hängen mit vielfältigen Wirtschaftsbereichen zusammen. Sie generieren Wertschöpfung und schaffen Arbeitsplätze auf Gestüten und Reiterhöfen. Besonders im ländlichen Raum tragen Pferde aber auch über Veranstaltungen und Tourismus zu positiven Effekten bei. Zahlreiche landwirtschaftliche Schulen in unserem Land bieten eine wertvolle und praxisorientierte Ausbildung und ebnen somit auch unserer zukünftigen Expertise im Pferdewesen den Weg.

Ich darf ganz herzlich zur diesjährigen Pferdefachtagung, die sich heuer bereits zum 10. Mal jährt, gratulieren und zugleich Ihnen allen eine interessante Veranstaltung mit vielen spannenden Vorträgen wünschen!

Ich bin mir sicher, dass auch heuer Pferdeliebhaberinnen und Pferdeliebhaber wieder voll auf ihre Kosten kommen, wenn sich alles „Rund um's Pferd“ dreht!



Elisabeth Köstinger

Bundesministerin für
Landwirtschaft,
Regionen und
Tourismus

Foto: BMLRT/Gruber

Vorwort

von Herbert Gugganig

Sehr geehrte Damen und Herren!

Es freut mich sehr an dieser Stelle meine Grußworte an Sie richten zu dürfen. Ich selbst war über 30 Jahre auf Vereins-, Landes- und Bundesebene als Funktionär im Pferdesport tätig. Aus diesem Grund ist die bereits überaus hoch angesehene Österreichische Pferdefachtagung ein Projekt, das mir besonders am Herzen liegt.

Zu Beginn stand eine Idee, dann erfolgte die Planung, danach die Umsetzung.

Dank der Kompetenz von Doz. Dr. Karl Buchgraber und der Lehr- und Forschungsanstalt Raumberg-Gumpenstein war die Umsetzung relativ einfach und unkompliziert und so konnte die Österreichische Pferdefachtagung als ein Fixpunkt im Jahresablauf der Pferdewirtschaft etabliert werden.

Heute stehen wir bereits bei zehn professionell abgehaltenen Pferdefachtagungen. Meine Glückwünsche und meine Gratulation an dieser Stelle an alle Beteiligten.

Fundierte Informationen und interessante Themen rund um das Pferd erreichen den Freizeitreiter und kommen bis hin zum kochkarätigen Pferdesport zu tragen.

Für mich ist die Österreichische Pferdefachtagung als ein großer Beitrag für die gesamte nationale Pferdewirtschaft zu sehen.

Ich wünsche allen pferdebegeisterten Besuchern eine informative Fachtagung und gleichermaßen den Organisatoren einen reibungslosen Veranstaltungsablauf.



Herbert Gugganig

Gründer der Österreichischen
Pferdefachtagung und Bürger-
meister der Marktgemeinde
Irdning-Donnersbachtal

Foto: KPV

Vorwort

von Karl Buchgraber

Liebe Pferde - HalterInnen und liebe Pferde-LiebhaberInnen!

Die Pferdehaltung in Österreich hatte immer einen hohen Stellenwert, das „bäuerliche Pferd“ leistete viel am Hof und im Transportwesen. Das Nutztier Pferd stand im Mittelpunkt am Hof, die „Abteilung Pferd“ hatte einen Verantwortlichen, der fachkundig auf die wertvollen Tiere achtete, der sie pflegte, fütterte und verwöhnte. Das Fachwissen rund um's Pferd war damals ein Teil der bäuerlichen Praxis, des Alltags.

Die Technisierung hat da einen Wandel herbeigeführt, doch das Pferd als „Freizeitpferd“ hat im Tourismusland Österreich eine wichtige Bedeutung erlangt. Die Beziehung „Pferd – Mensch“ ist noch viel breiter geworden. Die Bevölkerung und die Gäste haben das Pferd als ihre Lieblinge und für die Sportausübung entdeckt. Das Basiswissen um die heutige Pferdehaltung muss bei den „PferdehalterInnen“ aufgebaut, verbessert und aktualisiert werden. Das Pferd ist ein Teil der „landwirtschaftlichen Urproduktion“, es lebt vom Futter der Wiesen und vom Hafer der Äcker, wird in Stallungen und auf Weiden gehalten, der Pferdemist kommt im Kreislauf wieder auf die Flächen. Die „Pferdemenschen“ sollten eine soziale, ökologische und kreislaufbetonte Einstellung mitbringen, um dem edlen Tier Pferd gerecht zu werden.

Diese wunderbare Pferdefachtagung in Aigen/Ennstal sollte dazu dienen, dass die „Gemeinschaft der Pferdemenschen“ gestärkt und mit bestem Fachwissen ausgestattet wird. Ebenso sollte in der landwirtschaftlichen Beratung, den Schulen und auf der Veterinärmedizinischen Universität in Wien das „Rund um's Pferd“ ernster genommen werden. Will dieser „Zweig Pferd“ gut gedeihen, dann braucht es fachliches Wissen auch aus der Forschung und viel Liebe mit Verantwortungsbewusstsein für unser Wesen Pferd. Die Pferdewirtschaft braucht eine breite aktive Plattform mit permanenten und wiederkehrenden Aktivitäten.

Der Pferdefachtagung wünsche ich noch viele jährlich stattfindende Veranstaltungen mit so tollen, aktuellen Programmen.



Dr. Karl Buchgraber

Gründer der Österreichischen
Pferdefachtagung
und ehemaliger Leiter des
Instituts für Pflanzenbau und
Kulturlandschaft

Foto: Privat

Vorwort

von Willy Feuerle

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde und Freundinnen der österreichischen Pferdewirtschaft!

Es freut mich, Sie als Obmann der Zentralen Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Pferdezüchter in meiner Heimatgemeinde Aigen im Ennstal anlässlich der 10. Pferdefachtagung begrüßen zu dürfen. Das große Interesse an aktuellen Themen „Rund um's Pferd“ bestätigt sich durch die stetig steigende Teilnehmerzahl in den vergangenen Jahren. Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle der Höheren Bundeslehr- und Forschungsanstalt Raumberg-Gumpenstein und dem Organisationsteam. Die Covid-19 Pandemie in den vergangenen beiden Jahren hat uns alle vor berufliche und private Herausforderungen gestellt. Trotzdem ist es für die Jubiläumsausgabe der Pferdetagung gelungen, ein interessantes Programm mit hochkarätigen ReferentInnen und FachexpertInnen aus den Bereichen Zucht, Sport, Freizeit und Wirtschaft zusammenzustellen. Das zehnjährige Bestehen der Tagung lädt auch ein, zurückzublicken. Sehr viele Themen, die im Rahmen dieser Tagung aufgeworfen wurden, konnten erfolgreich weiterbearbeitet werden. Ich denke hier zum Beispiel an die Gewerbeordnungsänderung bzgl. der landwirtschaftlichen Pferde-Einstellbetriebe. Viele kleine und große Errungenschaften für die Pferdewirtschaft waren durch die gute Zusammenarbeit mit allen InteressensvertreterInnen möglich.

Es ist mir ein großes Anliegen, den Zusammenhalt und das gemeinsame Auftreten aller in der Pferdewirtschaft tätigen Institutionen zu betonen. Gemeinsam konnten wir in den letzten Jahren Vieles erreichen, worauf wir stolz sein können, jedoch gibt es auch weiterhin genug „zu tun“ für unsere Pferde. Die Rolle des Pferdes hat sich in den letzten Jahrzehnten deutlich verändert, der wirtschaftliche Faktor Pferd wurde in einer Studie im Auftrag der ZAP vor zehn Jahren durch das Industriewissenschaftliche Institut (Prof. Dr. Dr. Schneider) bearbeitet und im Jahr 2019 evaluiert. Daraus ergab sich, dass die Bedeutung des Pferdes äußerst vielfältig ist, wesentliche Wirkungsbereiche lassen sich im Tourismus, in der Brauchtumspflege und überhaupt in unserer Kultur finden.

Der „Wirtschaftsfaktor Pferd in Österreich“ wird dabei nicht als isolierte Assoziation verstanden, es wurden alle Tätigkeiten, die mit Pferden in Verbindung gebracht werden können, sowie ihre Verzweigungen in der österreichischen Volkswirtschaft betrachtet. Das Thema „Pferd“ steht für ein komplexes und breitgefächertes Feld an Wirtschaftsaktivitäten. Das Pferd in Österreich erwirtschaftet einen Produktionswert in der Höhe von ca. 2,5 Mrd. EUR und sichert dabei ca. 25.000 Arbeitsplätze. Die Wertschöpfung gesamt betrachtet beträgt ca. 1,5 Mrd. EUR. Für Österreichs Volkswirtschaft bewirken 5 Pferde einen Arbeitsplatz. Die österreichische Pferdewirtschaft konnte durch die Pferdefachtagung viele Themen der breiten Öffentlichkeit, sowie der Politik und Wirtschaft kundtun.

So dürfen wir Prof. Dr. DI Karl Buchgraber und dem damaligen Obmann der „Ländlichen“ Bürgermeister Herbert Gugganig für die Gründung dieser Plattform herzlich danken.

Ich wünsche Ihnen spannende und lehrreiche Stunden bei der 10. Pferdefachtagung 2022. Für die Zukunft hoffe ich, dass „das Pferd“ als Wirtschafts- und Sozialfaktor einen entsprechenden Stellenwert in unserer Gesellschaft behält und die Wertschätzung in allen Bereichen erhalten bleibt.



Willy Feuerle

Obmann der Zentralen
Arbeitsgemeinschaft Öster-
reichischer Pferdezüchter

Foto: Privat

Vorwort

von Johannes Mayrhofer

Liebe Pferdefreunde!

Kaum zu glauben, dass die Pferdefachtagung 2022 bereits das 10jährige Jubiläum feiert!

Ein Netzwerk für die Pferde zu bilden, Themen anzusprechen welche die österreichische Pferdewirtschaft beschäftigen oder belasten und neue Trends aufzuzeigen – diese Ziele hat man sich von Anfang an gesteckt und so ist es für das Österreichische Pferdezentrum Stadl-Paura nur selbstverständlich, diese Tagung bestmöglich zu unterstützen und zu begleiten!

Eint die Pferdewelt zwar die Liebe zu unseren vierbeinigen Partnern, so ist das Verständnis zwischen den unterschiedlichen pferdesportlichen Disziplinen, zwischen Sport und Zucht, Einstellbetrieben und Pferdebesitzern, usw. oft nicht in ausreichendem Maße gegeben! Hier zu einer Verbesserung beizutragen gelingt der Pferdefachtagung in vorbildlicher Weise!

Besonderer Dank gilt den Initiatoren rund um Univ. Doz. Dr. Karl Buchgraber und Bgm. Herbert Gugganig die schon 2011 erkannt haben, wie wichtig eine solche Plattform für die gedeihliche Entwicklung der Pferdewirtschaft ist und 2012 die erste Tagung initiierten! Dank gilt aber natürlich auch Dr. Brigit Heidinger und Ing. Irene Mösenbacher-Molterer, die seit 2018 die Fachtagung weiterbetreuen und so für Kontinuität und professionelle Weiterentwicklung sorgen!

Die Bedeutung der Pferdewirtschaft wird vielfach unterschätzt. Im Bereich von Lobbying und Vermarktung der Leistungen der Pferdewirtschaft liegt noch viel Arbeit vor uns! Eines ist dabei aber sicher – GEMEINSAM werden wir auch künftig attraktive Rahmenbedingungen und Angebote für die Pferdeliebhaber schaffen können und die Pläne und Überlegungen auch in naher und ferner Zukunft hoffentlich bei der Pferdefachtagung in Aigen im Ennstal austauschen und besprechen!



Johannes Mayrhofer

Geschäftsführer der
Pferdezentrum
Stadl-Paura Ges.m.b.H.

Foto: PZ Stadl-Paura

Vorwort

von Elisabeth Max-Theurer

Liebe Pferdefreunde,

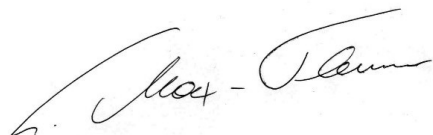
als Präsidentin des Österreichischen Pferdesportverbandes (OEPS) freut es mich sehr, dass die „Österreichische Pferdefachtagung“ eine Veranstaltung mit Tradition geworden ist. Nach einem Jahr Corona-Zwangspause wird diese Fachtagung „Rund um's Pferd“ am 5. März 2022 schon zum zehnten Mal in Folge in der Puttererseehalle in Aigen im Ennstal stattfinden.

Im Jubiläumsjahr ist das Programm besonders umfangreich und steckt voller Höhepunkte. Der Veranstaltungsplan teilt sich in drei Blöcke auf: „Kennzeichnung und Recht“, „Wirtschaftlichkeit und Vermarktung – mein Pferd im Rampenlicht“ und „Pferdegesundheit im Fokus“ stehen heuer im Zentrum des Interesses.

Außerdem wartet wieder eine spannende Podiumsdiskussion mit bekannten Expertinnen und Experten zum wichtigen Thema „Qualitätsvolle Ausbildung in Schulbetrieben – Chancen und Herausforderungen“.

Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern wünsche ich bei der Pferdefachtagung spannende Vorträge und vertiefende Anregungen für ihre persönliche Praxis mit unseren geliebten Pferden!

Mit herzlichen Grüßen



Elisabeth Max-Theurer

Präsidentin des Österreichischen Pferdesportverbandes

Foto: Michael Rzepa

Vorwort

von Paul Kendlbacher

Geschätzte Besucher der Pferdefachtagung 2022, geschätzte Pferdefreunde!

Als Präsident der Ländlichen Reiter und Fahrer Österreich darf ich Sie recht herzlich bei der Österreichischen Pferdefachtagung begrüßen. Bereits zum zehnten Mal kommen wir heuer zusammen.

Gerade in dieser pandemiegeprägten Zeit ist es eine besondere Freude, sich zum Austausch mit Gleichgesinnten zu treffen.

Die Pferdefachtagung ist allerdings nicht nur ein Zusammenkommen unter Pferdefreunden, sondern viel mehr. Unter unzähligen Fachvorträgen und Podiumsdiskussionen zu einer Vielfalt an Themen findet ein jeder etwas, das sein Interesse weckt.

Wir, die Ländlichen Reiter und Fahrer Österreich, stehen für den Breitensport und die Förderung der Jugend bzw. des Nachwuchses in allen Sparten. In enger Zusammenarbeit mit der österreichischen Zucht fördern wir besonders unsere Hauptrassen Haflinger, Noriker und Österreichisches Warmblut.

Gemeinsam mit der Zucht weil wir nur gemeinsam stark sind. Züchter brauchen Reiter, die ihre Pferde kaufen und Reiter brauchen Züchter, die ihre Pferde züchten. Somit sieht man, es geht nur Hand in Hand.

Heute werden wir das Österreichische Warmblutpferd näher vorgestellt bekommen. Auf unseren Bundesmeisterschaften sieht man die Erfolge dieser Pferde jährlich. Dass Jugendliche auch auf österreichischen Warmblütern erfolgreich sind, sieht man jedes Jahr bei der Vergabe des österreichischen Jugendsportpreises.

Natürlich werden im Rahmen der Tagung weitere, wichtige Themen vorgebracht. Vor allem die Schulbetriebe sind für uns, denen die Förderung des Nachwuchses am Herzen liegt, ein großes Thema.

Nun wünsche ich der Tagung einen guten Verlauf und allen Teilnehmern einige informative Stunden sowie viele gute Gespräche und Diskussionen.



Paul Kendlbacher

Präsident Ländliche Reiter und
Fahrer Österreich

Foto: Privat

Gedanken des Organisationsteams zum 10-jährigen Jubiläum

Als die Österreichische Pferdetagung 2012 zum ersten Mal stattfand, wusste niemand, ob und wie sich die Veranstaltung langfristig etablieren würde. Elf Jahre und (Corona-geschuldet) zehn Tagungen später kann man mit Recht sagen, dass diese Veranstaltung die österreichische Pferdewelt bereichert und sich inzwischen zu einem fixen Termin im Pferdeveranstaltungskalender entwickelt hat.

Aktuelle Themen zu Tiergesundheit, Sport, Recht, Haltung, Ökonomie, Sozialem - alles findet hier seinen Platz. Genauso bunt wie die Themen ist auch das Publikum: hier treffen Profis unterschiedlichster Sparten mit engagierten Hobbypferdemenschen, ZüchterInnen und HalterInnen zusammen. Neben der Möglichkeit, Neues und Unbekanntes kennenzulernen, ist auch der Austausch der Pferdemenschen über alle Sparten hinweg essentiell wichtig und es wird deutlich, dass die gemeinsame Liebe zum Pferd verbindet und im Vordergrund steht!

An dieser Stelle ein herzliches Dankeschön an alle langjährigen WeggefährtInnen der Tagung, ohne deren tatkräftige Unterstützung diese Veranstaltung nicht so erfolgreich hätte werden können. Und natürlich bedanken wir uns bei allen TeilnehmerInnen für ihren Besuch, wertvolle Anregungen und rege Podiumsdiskussionen - bitte behalten Sie dies auch in Zukunft bei!

Für die Zukunft wünschen wir uns, dass die Österreichische Pferdefachtagung auch weiterhin ein regelmäßiger, gern besuchter Treffpunkt und Informationsquelle für die österreichische Pferdeszene bleibt!



v.l.: Ing. Irene Mösenbacher-Molterer – Dr. Birgit Heidinger – Dr. Silke Schaumberger
HBLFA Raumberg-Gumpenstein

Foto: HBLFA/Kogler

Über die Zukunft der Schulbetriebe

Jörg Jacobs^{1*}

Bevor wir in die Zukunft blicken, schauen wir einmal zurück. Früher gehörte das Pferd zum Alltag der Menschen dazu. Es wurde geritten, gefahren und auf dem Acker zur Arbeit eingesetzt. Richtiger Umgang, Pflege und Gesunderhaltung waren von Natur aus eine Selbstverständlichkeit. Nahezu jeder hatte ein gewisses Grundwissen. Dennoch waren die Themen in der Ausbildung fast identisch zu heute. Das Partnerschaftliche mit dem Pferd und aber auch untereinander, stand deutlich im Vordergrund.

Die Gesellschaft hat sich gewandelt. Die Industrialisierung zog ein, Menschen leben mehr in Städten, Ansprüche werden immer individueller. Reiten ist ein Sport. Viele wachsen nicht mehr mit dem Pferd zusammen auf, es fehlen Kenntnisse über die Natur des Pferdes. Woher kommt das Pferd? Natürliche Bedürfnisse und Reaktionen sind weniger bekannt. Ändert sich der Turniersport? Früher dienten Pferdeleistungsschauen der Überprüfung des Trainings, es gab Team-Wettbewerbe in allen Klassen. Ist der Turniersport nicht schon sehr kommerziell geworden? Wo steht unser Pferd heutzutage in der Gesellschaft?

Ich persönlich finde, wir müssen unsere Schulbetriebe modern aufstellen. Es muss mehr sein, als nur einmal in der Woche eine Reitstunde zu bekommen. Das Pferd bietet uns viel mehr, als nur geritten zu werden. Wir müssen uns allerdings auch mehr an seine natürlichen Bedürfnisse anpassen und es nicht vermenschlichen. Grundkenntnisse hierzu müssen wir vor dem ersten Kontakt mit dem Pferd vermitteln. Klare und vielseitige Ausbildungsstrukturen in den Betrieben haben und die auch aufzeigen.

DAS SCHULPFERD ist doch der Schlüssel zum Pferdesport, aber nicht nur im Sport, sondern auch im Umgang und an vielen anderen Stellen unser kostbarstes „Gut“.



Jörg Jacobs

Foto: WRFS



Fotos: Gut Havichorst

¹ Westfälische Reit- und Fahrschule, Havichorster Mühle 100A, 48157 Münster, Deutschland

*Kontakt: Jörg Jacobs; E-Mail: jacobs@wrfs.online

Qualitätsvolle Ausbildung in Schulbetrieben - Chancen und Herausforderungen

Susanna Kleindienst-Passweg^{1*}

Notizen

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Dr. Susanna
Kleindienst-Passweg

Foto: RBK

¹ Österreichischer Pferdesportverband, Ausbildungsreferat, Am Wassersprung 2, 2361 Laxenburg

* Kontakt: Dr. Susanna Kleindienst-Passweg; E-Mail: susanna@kleindienst.co.at

Qualitätsvolle Ausbildung in Schulbetrieben - Chancen und Herausforderungen

Sabine Steinbach^{1*}

Notizen

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Sabine Steinbach

Foto: Kurier/Gilbert Novy

¹ Reitschule Sabine Steinbach, Junge Reiter Elite ASKÖ Wien, Wehrbrücklerstraße 47, 1220 Wien

* Kontakt: Sabine Steinbach; E-Mail: reitschule.steinbach@gmail.com

Qualitätsvolle Pferdewirtschaftsausbildung in Landwirtschaftsschulen - Chancen und Herausforderungen

Georg Springl^{1*}

Fachrichtung Pferdewirtschaft an der LFS Winklhof

Ziele & Qualifikationen

Ziel ist es, junge Menschen zu engagierten Pferdewirtschaftsfacharbeitern und Pferdewirtschaftsfacharbeiterinnen auszubilden, die das Wissen und Können besitzen, einen auf Pferdewirtschaft ausgerichteten landwirtschaftlichen Betrieb zu führen oder eine ähnlich verantwortungsvolle Tätigkeit in einem Betrieb zu übernehmen. Hochqualifizierte Lehrkräfte vermitteln hierzu praktische und theoretische Kompetenzen in: Reiten und Gespannfahren, Tierhaltung, Pflanzenbau, Technik, Betriebswirtschaft und vielem mehr.

Zur Zielgruppe gehören pferdebegeisterte Unternehmer und Unternehmerinnen landwirtschaftlicher Betriebe sowie Jugendliche, die eine solide pferdewirtschaftliche Ausbildung für eine spätere berufliche Tätigkeit absolvieren möchten. Aufnahmevoraussetzung ist ein Eignungstest.

Der Absolvent/Die Absolventin kann

- auf Lizenzniveau reiten und fahren
- auf Wanderreitführerniveau eine Gruppe bei Ausritten führen
- sowohl junge als auch ausgebildete Pferde longieren
- Pferde fachgerecht präsentieren und longieren
- auf dem Niveau Übungsleiter Unterricht erteilen



Dir. Georg Springl

Foto: LFS Winklhof



Foto: LFS Winklhof

¹ Landwirtschaftliche Fachschule Winklhof, Winklhofstraße 10, A-5411 Oberalm

* Kontakt: Dir. Dipl. Päd. Ing. Georg Springl; E-Mail: gspringl@winklhof.at

Unsere Philosophie

+++ JUNG | DYNAMISCH | MODERN | BIO | NATUR | TRADITION |
WERTSCHÄTZUNG | UMWELT | GREEN | FREUNDSCHAFT | RESPEKT | ZUKUNFT
| ERFOLGREICH | INNOVATIV | KOMPETENT | INDIVIDUELL | TEAM +++

Die Landwirtschaftliche Fachschule Winklhof hat regional und weit über die Grenzen Salzburgs hinaus ein hervorragendes Image. Geprägt von Traditionen und inspiriert von der Moderne, entwickeln sich unsere Schülerinnen und Schüler zu jungen, eigenverantwortlichen Erwachsenen. Wir schaffen mit viel Freude und Dynamik die Rahmenbedingungen zur Entfaltung persönlicher Potentiale und fördern die Stärken und Interessen unserer Jugendlichen. Jeden Tag, mit voller Wertschätzung für den Menschen, die Natur und unsere Ressourcen innerhalb eines tatkräftigen Teams an Lehrerinnen und Lehrern aus den verschiedensten Fachbereichen.

Erstklassig ausgebildete Pädagoginnen und Pädagogen vermitteln neben Theorie und Praxis auch soziale Kompetenzen, Verantwortungsbewusstsein sowie Kommunikations- und Teamfähigkeit. Wir sind nicht nur eine Schule, vielmehr eine große Familie an Lernenden, Eltern und Lehrkräften, welche sich gegenseitig unterstützen. Hier entstehen Freundschaften für's Leben. Unser Ziel ist es, Fachwissen zu vermitteln und praxisnah umzusetzen.

Was uns unterscheidet: Unsere Schülerinnen und Schüler lernen für's Leben, nicht nur hinter der Schulbank, sondern in hohem Maße direkt in unseren Lehrwerkstätten, Lehrbetrieben, auf der Alm und im Wald. So geben wir unseren Schülerinnen und Schülern das nötige Rüstzeug für ein erfolgreiches Berufsleben.

Abschluss

- Facharbeiter/in Pferdewirtschaft
- Facharbeiter/in Landwirtschaft (nach einem Jahr Praxis)
- Unternehmerprüfung
- Übertrittsmöglichkeit in verschiedene Aufbaulehrgänge mit Maturaabschluss

Holzrücken mit Pferd

Foto: LFS Winklhof



Lehrzeitanrechnung

- Tierpfleger/in
- Landschaftsgärtner/in
- Bürokaufmann/Bürokauffrau

Aufnahmebedingungen

- Positiver Abschluss der 8. Schulstufe
- Eignungstest Reiten
- Anmeldung bis Februar des folgenden Schuljahres
- Die 1. Schulstufe gilt für das 9. Pflichtschuljahr

Schuleigener Ausbildungsbetrieb

- 30 Schulpferde, 20 Einstellpferde
- Reithalle
- Reitplätze
- Kutschenfahrplatz

Internat

- Wohnmöglichkeit direkt am Schulgelände mit hochwertiger Vollverpflegung (Bio-Lebensmittel)
- Für externe Schüler/innen Tagesverpflegung



Ausbildung im Fahren

Foto: LFS Winklhof

Neues Gewährleistungsrecht beim An- und Verkauf von Pferden

Roland Mühlshuster^{1*}

Neugestaltung österreichisches Gewährleistungsrecht

Das österreichische Gewährleistungsrecht musste zur Umsetzung zweier europäischer Gewährleistungs-RL¹ durch das GRUG² neu gestaltet werden. Allerdings gibt es auch zahlreiche Ausnahmen, die nicht vom neuen Gesetz umfasst sind, wie bspw. die Ausnahme für den Kauf lebender Tiere.

Hintergrund für die Ausnahme für den Kauf lebender Tiere ist, dass diese von der Warenkauf-Richtlinie nicht zwingend vorgegeben sind, sondern basiert auf der Regelungsoption in Art. 3 Abs. 5 lit. b WKRL³. Von mehreren Seiten wurde der Wunsch geäußert, von dieser Ausnahmemöglichkeit Gebrauch zu machen. Und tatsächlich scheinen die Gewährleistungsbestimmungen der Warenkauf-Richtlinie für lebende Tiere nicht durchgängig passend zu sein. Schon der Mangelbegriff ist bei einem Lebewesen tendenziell fragwürdig. Ebenso kommt etwa – um nur ein weiteres Beispiel zu nennen – die Verbesserung bei lebenden Tieren wohl nur in Ausnahmefällen in Betracht; ein Tier lässt sich nicht „reparieren“. Die Ausnahmehoption der Warenkauf-Richtlinie und deren Wahrnehmung bei der österreichischen Umsetzung hat im Übrigen zur Folge, dass die bisherige Ausnahme des Verbrauchergeschäfts von den Regelungen des ABGB über Viehmängel (§ 9 Abs. 2 KSchG) nicht mehr aufrechterhalten werden muss. Künftig werden diese ABGB-Bestimmungen daher auch wieder für B2C⁴-Geschäfte gelten.⁵



Dr. Roland
Mühlshuster

Foto: Kanzlei Mühlshuster

Vermutungsfrist für die Beweislastumkehr

- Im VGG: ein Jahr; VGG kommt allerdings für den Kauf lebender Tiere nicht zur Anwendung.
- Außerhalb des VGG: 6 Monate

Beim Kauf lebender Tiere befinden wir uns nun außerhalb des VGG und so bleibt es bei der sechsmonatigen Vermutungsfrist des § 924 ABGB. Das hinterlässt eine gewisse Inkonsistenz, weil somit selbst bei Unternehmer-Verbraucher-Geschäften, die nicht dem VGG unterliegen (wie etwa reinen Werkverträgen ohne kaufvertragliche Elemente), nur eine halb so lange Vermutungsfrist gilt wie im VGG.

Sowohl im VGG (§ 28) als auch im neuen § 933 Abs 3 ABGB wird eine Regelung getroffen, wonach dem Gewährleistungsberechtigten nach Ablauf der Gewährleistungsfrist noch ein Zeitraum von drei Monaten für die (gerichtliche) Geltendmachung seiner (Gewährleistungs-)Ansprüche eingeräumt wird; die Rechte aus der Gewährleistung sowie die

¹ Gewährleistungsrichtlinien

² Gewährleistungsrichtlinien-Umsetzungsgesetz – GRUG.

³ Warenkauf-Richtlinie; Richtlinie (EU) 2019/771 des Europäischen Parlaments.

⁴ Business to Consumer – Unternehmer zu Konsument

⁵ Erläuterungen zur Regierungsvorlage 949 der Beilagen XXVII. GP.

¹ Rechtsanwalt in 4600 Wels, Eisenhowerstraße 22

* Kontakt: Dr. Roland Mühlshuster; E-Mail: anwalt@muehlshuster.at

Ansprüche aus einer (erklärten) Preisminderung oder Vertragsauflösung verjähren drei Monate nach Ablauf der jeweiligen Gewährleistungsfrist. Diese Konstruktion hängt damit zusammen, dass der Verbraucher nach der neuen Rechtslage alle seine Rechte aus der Gewährleistung - also etwa auch jenes auf Vertragsauflösung (so heißt nun die bisherige „Wandlung“) - durch bloße Erklärung ausüben kann, dazu also nicht mehr die gerichtliche Geltendmachung erforderlich ist. Wenn nun der Verbraucher - im Regelfall, weil der Mangel erst spät aufgetreten ist - seine Gewährleistungsrechte erst gegen Ende der Gewährleistungsfrist ausübt und im Weiteren mit dem Unternehmer über die Art der Abhilfe und deren Abwicklung verhandelt, könnte es im Fall des Scheiterns dieser Verhandlungen ohne Einräumung eines zusätzlichen Zeitraums für die dann erforderliche gerichtliche Geltendmachung der Gewährleistungsansprüche zeitlich eng für den Verbraucher werden. Deshalb wird dem Verbraucher nach dem Ablauf der jeweiligen Gewährleistungsfrist noch eine Verjährungsfrist von drei Monaten an die Hand gegeben, innerhalb derer der Verbraucher gerichtliche Hilfe in Anspruch nehmen kann (und zur Vermeidung der Verjährung auch in Anspruch nehmen muss). Dieses Regelungskonzept einer Kombination von Gewährleistungs- und einer kurzen Verjährungsfrist wurde - wie schon erwähnt - auch in das allgemeine Gewährleistungsrecht, nämlich in § 933 Abs 3 ABGB, übernommen und kommt daher auch außerhalb von Unternehmer-Verbraucher-Geschäften zum Tragen.⁶

Allerdings gilt weiter § 933 Abs 2 ABGB und beträgt daher die Frist bei Viehmängeln nach wie vor sechs Wochen. Sie beginnt bei Mängeln, für die eine Vermutungsfrist besteht, erst nach deren Ablauf. Anzumerken ist allerdings, dass die kurze, sechswöchige Gewährleistungsfrist für Viehmängel des § 933 Abs 2 ABGB nur für Krankheiten des Tieres gilt. Würde man die Gewährleistungsfrist auch für jene Mängel verkürzen, die bei beweglichen Sachen gleichgelagert auftreten könnten (etwa abgemagerte Tiere nach unzureichender Fütterung im Vergleich mit verdorbenen Lebensmitteln nach unzureichender Kühlung) und somit auf keiner Besonderheit von Tieren beruhen, wäre dies nicht gerechtfertigt.⁷

Keine verbraucherrechtlichen Sonderregelungen für Viehmängel mehr

Es gibt nunmehr keine konsumentenschutzrechtlichen Sonderbestimmungen über die Gewährleistung bei Viehmängeln mehr, weil einerseits das VGG auf Grund der Ausnahmebestimmung von dessen § 1 Abs 2 Z 1 für Verträge über den Kauf lebender Tiere nicht gilt und andererseits die bisherige Ausnahmebestimmung in § 9 Abs 2 KSchG aF⁸ für Viehmängel entfallen ist. Für die Gewährleistung beim Kauf lebender Tiere und im Besonderen für Viehmängel kommen daher durchgängig die Regelungen des ABGB⁹ zur Anwendung, unabhängig davon, ob es sich dabei um ein Unternehmer-Verbraucher-Geschäft handelt oder nicht.¹⁰

⁶ Johannes Stabentheiner, Was ist neu am neuen Gewährleistungsrecht? ÖJZ 2021/123.

⁷ OGH 24. 3. 2021, 3 Ob 14/21m.

⁸ alte Fassung

⁹ Mit Verweis in § 925 ABGB auf die Verordnung des Bundesministeriums für Justiz über die Vermutungsfristen bei Tiermängeln, BGBl. Nr. 472/1972.

¹⁰ Johannes Stabentheiner, Was ist neu am neuen Gewährleistungsrecht? ÖJZ 2021/123.

Änderungen Pferdekennzeichnung und nationale Umsetzung - Vorstellung Bewegungsdatenbank/BDB

VIS Equiden Meldungen
„**BEWEGUNGSDATENBANK /BDB**“
IT BMSGPK **Heimtierdatenbank (HDB)**

Eva Natmeßnig^{1*}

Seit dem Inkrafttreten der VO (EU) 504/2008 (zur Umsetzung der Richtlinien 90/426/EWG und 90/427/EWG des Rates in Bezug auf Methoden zur Identifizierung von Equiden) dürfen Equiden in der EU nur gehalten werden, wenn sie im Einklang mit der vorliegenden VO identifiziert werden.



Dr. Eva Natmeßnig

Foto: Privat

Diese Identifizierung umfasst seit dem 1. Juli 2009

- Ein einziges lebenslang gültiges Identifizierungsdokument - Pferdepass
- Eine Methode zur Gewährleistung einer eindeutigen Verbindung zwischen Identifizierungsdokument und dem Equiden – Chip oder Alternativkennzeichnung („Brand“)
- Eine Datenbank zur Aufzeichnung von Einzelheiten zur Identifizierung des Tieres, für das ein Identifizierungsdokument ausgestellt und einer in dieser Datenbank eingetragenen Person ausgehändigt wurde, unter einer spezifischen Kennnummer – UELN

Datenbank

Dezentrale Datenbank = Datenbanken der passausstellenden Stellen

Zentrale Datenbank (HDB) = Datenbank des BMSGPK

VO (EU) 2016/252 brachte nur wenige Änderungen wie z.B. die Verpflichtung auch Equiden mit nicht länderspezifischer UELN (für Österreich 040....) in der Datenbank zu erfassen.

Seit dem 7. Juli 2021 ist die VO (EU) 2021/963 mit Vorschriften zur Anwendung der Verordnungen (EU) 2016/429 (AHL), (EU) 2016/1012 und (EU) 2019/6 des Europäischen Parlaments und des Rates hinsichtlich der Identifizierung und Registrierung von Equiden und zur Aufstellung von Muster-Identifizierungsdokumenten für diese Tiere in Kraft getreten.

Der Anhang II (Muster des eigentlichen Pferdepasses „Inhalt des einzigen, lebenslang gültigen Identifizierungsdokuments“) gilt jedoch ab dem 28. Januar 2022.

¹ Bundesministerium für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz; Sektion III - Konsumentenpolitik und Verbrauchergesundheit; Abteilung 3/B/10-Tiergesundheit, Tierseuchenbekämpfung; Grenzkontrolldienst und Handel mit lebenden Tieren, Stubenring 1, 1010 Wien

* Kontakt: Dr. Eva Natmeßnig; E-Mail: eva.natmesznig@gesundheitsministerium.gv.at

Die sehr umfassende und weitgreifende Neuerung im Zusammenhang mit der Pferdehaltung lautet wie folgt:

Artikel 9 Fristen und Pflichten für die Registrierung von Equiden in der elektronischen Datenbank

Unternehmer, die Equiden halten, stellen die Übermittlung der gemäß Artikel 64 Buchstaben b und c der Delegierten Verordnung (EU) 2019/2035 erforderlichen Angaben an die zuständige Behörde innerhalb einer von der zuständigen Behörde festgesetzten Frist sicher, die sieben Tage ab dem Datum, an dem der Equide gemäß Artikel 102 Absatz 1 Buchstabe b Ziffer ii der Verordnung (EU) 2016/429 als gewöhnlich in dem Betrieb des Unternehmers aufhältig aufgezeichnet wurde, nicht überschreitet.

Welche Daten müssen gemäß Artikel 9 übermittelt werden?

VO (EU) 2019/2035

Artikel 64 b

Identifizierungscode (UELN), Chipcode, Angaben über das Identifizierungsdokument, Geschlecht, Geburtsdatum, Angaben über Tod/Schlachtung, Name und Anschrift der ausstellenden Behörde/Stelle, Datum der Ausstellung

Artikel 64 c

Die Aufzeichnungspflicht gilt für jeden Equiden, der länger als 30 Tage im Betrieb gehalten wird mit Ausnahme:

- Equiden, die während eines Zeitraums von höchstens 90 Tagen an Wettbewerben, Rennen, Tierschauen etc. teilnehmen
- Männliche Zuchtequiden, die während der Zuchtsaison gehalten werden
- Weibliche Zuchtequiden, die während eines Zeitraums von höchstens 90 Tagen gehalten werden.

VO (EU) 2016/429 - Artikel 102 / 1 / b / ii

Pflicht der Unternehmer von Betrieben, ausgenommen Zuchtmaterialbetrieben, zur Führung von Aufzeichnungen

1. Die Unternehmer von Betrieben, die gemäß Artikel 93 registriert oder gemäß Artikel 97 Absatz 1 zugelassen werden müssen, führen Aufzeichnungen, die mindestens die folgenden Angaben enthalten, und bewahren diese auf:
 - a) Die Arten, Kategorien, Anzahl und gegebenenfalls die Identifikation der gehaltenen Tiere in ihrem Betrieb;
 - b) Die Verbringungen von gehaltenen Landtieren in ihren Betrieb und aus diesem heraus, wobei gegebenenfalls Folgendes anzugeben ist:
 - i) Ihr Ursprungs- oder Bestimmungsort;
 - ii) Das Datum dieser Verbringungen;

Der Login erfolgt über das Stammportal der Statistik Austria
 (https://portal.statistik.at):

ANMELDUNG

Benutzername

Passwort

Passwort vergessen?

Anmelden

Anmeldeplattform Statistik Austria

Foto: Statistik Austria

Startseite Stammportal Statistik Austria

Foto: Statistik Austria

Startseite	Neue Meldung
Betrieb	
Meldungssuche	
Meldungssuche	
Suchkriterien	
Meldungsliste	
Bestandsregister	
Meldung	
<i>Neue Meldung</i>	
Antragssuche	
Antrag	

Einzelmeldung: Bitte wählen Sie Tierart und Meldeereignis aus.

<input type="checkbox"/> SW	<input type="checkbox"/> SA	<input type="checkbox"/> ZI	<input checked="" type="checkbox"/> PE	Abgang lebender Tiere
<input type="checkbox"/> SW	<input type="checkbox"/> SA	<input type="checkbox"/> ZI	<input checked="" type="checkbox"/> PE	Zugang lebender Tiere
<input type="checkbox"/> SW	<input type="checkbox"/> SA	<input type="checkbox"/> ZI	<input checked="" type="checkbox"/> PE	Schlachtung am eigenen Betrieb
<input type="checkbox"/> SW	<input type="checkbox"/> SA	<input type="checkbox"/> ZI		Zugegangen und geschlachtet
	<input type="checkbox"/> SA	<input type="checkbox"/> ZI		Abgang an den Endverbraucher zur sofortigen Schlachtung
<input type="checkbox"/> SW	<input type="checkbox"/> SA	<input type="checkbox"/> ZI	<input checked="" type="checkbox"/> PE	Verendung
	<input type="checkbox"/> SA	<input type="checkbox"/> ZI		Nicht untersuchungspflichtige Schlachtung
	<input type="checkbox"/> SA	<input type="checkbox"/> ZI		Geburt
	<input type="checkbox"/> SA	<input type="checkbox"/> ZI		Tierstammdaten

Wirtschaftlichkeitsstudie der Zentralen Arbeitsgemeinschaft österreichischer Pferdezüchter

Wirtschaftsfaktor Pferd

Andreas Höllbacher^{1*}

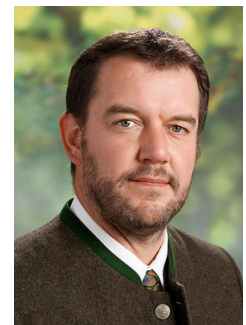
Die Studie „Wirtschaftsfaktor Pferd in Österreich“ stellte sich die Frage nach der **Bedeutung von Pferden für die österreichische Volkswirtschaft**. Durchgeführt wurde die Studie 2019 durch das Industriewissenschaftliche Institut (IWI). Der „Wirtschaftsfaktor Pferd in Österreich“ wird dabei nicht als isolierte Assoziation verstanden, vielmehr werden mit Pferden in Verbindung gebrachte Tätigkeiten realitätsnah im Kontext sämtlicher Verzweigungen der österreichischen Volkswirtschaft gesehen.

Wirtschaftssektoren mit mittel- als auch unmittelbarem Pferdebezug sind aufgrund ihrer breitgefächerten ökonomischen Bandbreite ein essentieller Aspekt für die Volkswirtschaft in Österreich. Respektable Effekte bezüglich Beschäftigung, Produktion sowie Wertschöpfung bedingt der sogenannte „Wirtschaftsraum Pferd“.

Pferde stehen für einen bedeutenden Tourismus-, Sport-, als auch Kulturfaktor, welcher auch zu verstärkter Wahrnehmung Österreichs global beiträgt. So sind folgende Beispiele für „Pferde in Österreich“, die einen internationalen Bekanntheitsgrad haben, zu nennen: Fiaker, die das Bild von Wien prägen, die Spanische Hofreitschule (SRS), das dazugehörige Bundesgestüt Piber, die beeindruckende Norikerzucht mit ihrer Farbenvielfalt, die vielfältig einsetzbaren Haflingerpferde, aber auch die über Jahre lang hinweg bestehende Tradition im Springreiten und dem Trabrennsport.

Die Liste all jener Wirtschaftsfelder, in welchen Pferde von entscheidender wirtschaftlicher Bedeutung sind, lässt sich unter einer umfassenderen Perspektive fortsetzen: Reiten als Freizeitaktivität, Reiten und Tourismus, Veranstaltungswesen mit breitenwirksamen Informations- und Schaucharakter, Pferdezucht, therapeutische Ansätze und tiergestützte Pädagogik, Unterbringung von Pferden und Einstellbetriebe, Unterrichtswesen usw. stehen für einige jener Bereiche, die einen wesentlichen Beitrag zum volkswirtschaftlichen Gewicht des „Wirtschaftsfaktors Pferd“ beitragen.

Das Thema „Pferd“ steht für ein **komplexes und breitgefächertes Feld an Wirtschaftsaktivitäten**. Von der Herstellung von Futtermitteln, über die Leder- bzw. Metallerzeugung bis hin zum Versicherungswesen profitiert beispielsweise ein breites Branchenspektrum.



Ing. Andreas
Höllbacher

Foto: LFSWinklhof

¹ Zentrale Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Pferdezüchter, Stallamtsweg 1, 4651 Stadl-Paura

* Kontakt: Ing. Andreas Höllbacher; E-Mail: office@pferdezucht-austria.at

- In Österreichs Volkswirtschaft erwirkt der Wirtschaftsfaktor „Pferd“ eine **Produktion in Höhe von 2,24 bis 2,33 Mrd. EUR.**
- Hinsichtlich der **Wertschöpfung** generiert der Wirtschaftsfaktor „Pferd“ **1,09 bis 1,14 Mrd. EUR.**
- Gesamtwirtschaftlich hat **jedes zusätzliche Pferd** einen weiteren **Produktionswert von 17.300 bis 18.000 EUR** bzw. eine hinzukommende **Wertschöpfung von 8.400 bis 8.800 EUR** zur Folge.
- Der Wirtschaftsfaktor „Pferd“ schafft **23.700 bis 24.800 Arbeitsplätze**; dies sind in Vollzeitäquivalenten (VZÄ) 18.400 bis 19.200.
- In Österreichs Volkswirtschaft bewirken **5 Pferde einen Arbeitsplatz.** Ein zusätzliches VZÄ schafft in etwa 6 Pferde.
- Der **Primäre Sektor** (Pferdezucht, Reitbauernhöfe u.Ä., auch Ausgaben der Pferde- und Stallbesitzer für Einstreu, Heu und dergleichen) zieht relativ zur Sektorgröße den größten Nutzen durch den Wirtschaftsfaktor „Pferd“. Die Anteilswerte bewegen sich in einem Ausmaß von 1,96% bis 3,29%; das bedeutet, dass bis zu **3 % der Wirtschaftsleistung** vom Faktor Pferd direkt, indirekt oder induziert abhängen.
- Absolut ausgedrückt sind die größten Effekte im **Tertiären Sektor** (Veranstaltungswesen, Pferderennbahnen, Reitklubs etc.) sichtbar. Pferde erwirken an der Obergrenze eine **Produktion von 1,60 Mrd. EUR, eine Wertschöpfung von 895 Mio. EUR** sowie eine **Beschäftigung von 15.600 Arbeitsplätzen** (12.286 VZÄ) im Dienstleistungsbereich.

In den vergangenen zwei Jahren verzeichnete besonders die Baubranche in Österreich einen bedeutenden Aufschwung, daher kann der Wirtschaftsfaktor Pferd und die damit verbundenen Investitionen in Stall- und Reitanlagen, Um- und Neubauten deutlich höher bewertet werden, als in der Studie von 2019.

Das Ballett der weißen Hengste – vom Prestigeobjekt zum modernen Kulturbetrieb

Erwin Klissenbauer^{1*}

Gelebte Tradition

Die Spanische Hofreitschule (SRS) ist eines der bedeutendsten Kulturgüter Österreichs. Sie ist die einzige Institution der Welt, an der die klassische Reitkunst seit über 455 Jahren gelebt und gepflegt wird.

Im Jahr 2015 erhielt die SRS für diese Reitkunst die Anerkennung als internationales immaterielles Kulturerbe der Menschheit durch die UNESCO Kommission in Paris. Auch die Zucht wurde bereits im Jahr 2016 als nationales immaterielles Kulturerbe der Menschheit ausgezeichnet; die internationale Anerkennung wird als multinationales Projekt der Staatsgestüte der ehemaligen Monarchie betrieben und sollte in den nächsten beiden Jahren abgeschlossen sein.



Mag. Erwin
Klissenbauer

Foto: SRS

Gesetzlicher Auftrag nach dem Spanische Hofreitschule-Gesetz

Die Kernaufträge der SRS sind die dauerhafte Erhaltung und traditionsgemäße Zucht der Pferderasse Lipizzaner sowie die Zucht und Bereitstellung bestgeeigneter Hengste für die Hofreitschule. Weiters ist die SRS zur Ausübung und Bewahrung der klassischen Reitkunst sowie der historischen Tradition der Schule verpflichtet. Daneben kommt ihr auch eine nationale und internationale Botschafterfunktion für die Kulturstadt Wien und das Kulturland Österreich zu.

Drei Standorte und ihre Kernkompetenzen

Spanische Hofreitschule Wien

In dieser erfolgt die Ausbildung der Hengste und Bereiter. An diesem Standort ist auch das touristische Kerngeschäft in Form von Vorführungen, Morgenarbeiten und geführten Rundgängen beheimatet. Eigenveranstaltungen und die Vermietung von Räumlichkeiten für Events runden neben einem eigenen Shop und einem Kaffeehaus das Angebot ab. Im Jahr 2019 – dem letzten Jahr vor der Pandemie – haben rund 346.000 Besucher diesen Standort besucht. Im Pandemiejahr 2020 waren es 64.000 Besucher und im Pandemiejahr 2021 waren es 89.000 Besucher. Diese Zahlen zeigen eindrucksvoll wie sehr die SRS vom funktionierenden Städtetourismus abhängig ist.

¹ Spanische Hofreitschule-Lippizanergestüt Piber GÖR; Michaelerplatz 1, A-1010 Wien

* Kontakt: Mag. Erwin Klissenbauer; E-Mail: erwin.klissenbauer@srs.at

Lipizzanergestüt Piber

In diesem erfolgt die Zucht der Lipizzaner nach den Grundsätzen des Ursprungszuchtbuches. Jährlich kommen zwischen 35 und 45 Fohlen auf die Welt. Es besteht auch eine eigene Gespannfahrschule, in der Interessierte verschiedenste Ausbildungen im Fahrsport absolvieren können. Touristisch stellt das Gestüt den Leitbetrieb der Weststeiermark dar und hatte 2019 ca. 49.000 Besucher. In den Pandemie Jahren 2020 und 2021 waren es rund 26.000 Besucher.

Trainingszentrum Heldenberg

Das im nord-östlichen Niederösterreich gelegene Trainingszentrum Heldenberg wurde 2005 zunächst als reines Sommerquartier für die Hengste des Standortes Wien etabliert. Da Bedarf für eine ganzjährige Haltung bestand, wurde 2010 das Trainingszentrum ausgebaut und wird heute als ganzjähriger Betrieb geführt. Gerade aus dem Blickwinkel der Pferdehaltungsbedingungen und der Tiergesundheit ist dieser Standort für die Wiener Hengste unverzichtbar. Der Tourismusbetrieb wird an diesem Standort durch eine eigene Gesellschaft betrieben; es sind etwa 20.000 Besucher jährlich zu verzeichnen.

Nationaler und internationaler Stellenwert der SRS

In Österreich verzeichnet die SRS jährlich (vor Pandemie) mehr als 400.000 Besucher. Von der Herkunft der Besucher sind Österreich und Deutschland mit je 20 % am stärksten vertreten. Es folgen Großbritannien mit 11 %, die USA mit 10 % und Frankreich mit 5 %. Die restlichen Besucher kommen aus unterschiedlichsten Nationen.

Seit dem Jahr 1925 stellen Tourneen ein wichtiges internationales Standbein der Schule dar. Es gelingt damit einerseits direkt in den Tourneeländern für die SRS und somit für Österreich als Kulturbotschafter aufzutreten, andererseits stellen diese ein wichtiges zusätzliches finanzielles Standbein dar.

Aus dem Blickwinkel der Marke stellen die Lipizzaner und die Spanische Hofreitschule eine der bekanntesten Marken Österreichs dar. Durch die stetig wachsende Vergabe von Lizenzverträgen wird diesem Stellenwert Rechnung getragen und können auch so kontinuierlich steigende Einnahmen lukriert werden.

Tradition versus Erneuerung - Prestige versus moderner Kulturbetrieb

Bei einer seit mehr als 455 Jahren bestehenden Kultureinrichtung liegt es in der Natur der Sache, dass über Jahrzehnte gewachsene und teilweise nur schwer veränderbare Strukturen und Denkweisen vorhanden sind.

Damit verbunden ist ein strenger gesetzlicher Rahmen bzw. entsprechende Auflagen, die vom Spanischen Hofreitschule-Gesetz, über das Denkmalschutzgesetz bis hin zu verschiedenen bundes- und landesgesetzlichen Regelungen reichen.

Die klassische Ausbildung der Pferde, die Bedachtnahme auf die natürlichen Entwicklungsschritte dieser Lebewesen sind nicht immer mit den Erwartungshaltungen der Besucher als zahlende Kunden vereinbar. Weiters besteht ein permanentes Spannungsverhältnis zwischen Kosten und Einnahmen.

Die Gratwanderung zwischen jahrhundertelanger Tradition und notwendiger Innovationen stellt eine permanente Herausforderung dar.

Zahlen – Daten – Fakten

- Vorführungszahl (Auslastung)
 - 2001 : 44
 - 2009 : 74 (92%)
 - 2019 : 90 (98,18%)
 - 2020 : 8 (76,23%)

- Gesamterlös
 - 2001 : EUR 4,20 Mio.
 - 2009 : EUR 8,60 Mio.
 - 2019 : EUR 12,50 Mio.
 - 2020 : EUR 3,10 Mio.

- Eigendeckungsgrad
 - 2001 : 65,00 %
 - 2009 : 89,00 %
 - 2019 : 93,60 %
 - 2020 : 25,93 %

Sonstige Einflussfaktoren

Neben den bisherigen Punkten gibt es weitere Abhängigkeiten von nicht beeinflussbaren Faktoren. Dazu zählen Pandemien, saisonale Unregelmäßigkeiten, die Kaufkraft und das Reiseverhalten der Besucher sowie Ausfälle bzw. Krankheiten von Pferden.

Zusammenfassung - Entwicklung der SRS vom Prestigeobjekt zum modernen Kulturbetrieb

Um den vorbeschriebenen Wandel des Unternehmens auch im 21. Jahrhundert erfolgreich fortsetzen zu können, bedarf es eines von der Republik Österreichs als Eigentümerin gewährleisteten Rahmens.

Dieser wird von folgenden Grundpfeilern gebildet:

- Anerkennung als Kulturbetrieb
- Basisabgeltung von Investitionen und überbetrieblichen Maßnahmen
- Stützung des operativen Geschäfts in Ausnahmesituationen

Auf der betrieblichen, operativen Ebene bestehen folgende Meilensteine die von allen Mitarbeiter/-innen getragen werden:

- Zucht auf höchstem Niveau
- Ausreichende Zahl gesunder und gut ausgebildeter Pferde
- Höchste Standards im Bereich Tiergesundheit
- Qualifizierte Mitarbeiter/-innen in allen Bereichen
- Kostenbewusstsein
- Innovationsbereitschaft

Mit diesem Rahmen und den operativen Meilensteinen kann die Spanische Hofreitschule – Lipizzanergestüt Piber als moderner Kulturbetrieb bei gleichzeitiger Wahrung der gesetzlichen Aufgaben auch künftig Bestand haben.

Die „Pferdestärken“ hervorbringen.....

.....für die Zucht

Peter Zechner^{1*}

Wirtschaftlichkeit und Vermarktung - mein Pferd im Rampenlicht

Obwohl die Pferdezucht die Basis für die gesamte Pferdewirtschaft darstellt, ist es nicht einfach sie wirtschaftlich zu betreiben. Wie in vielen anderen Bereichen der Urproduktion ist das Produktions- und Marktrisiko groß und alleinig vom Züchter zu tragen. Nur mit bestem Know-How und Passion wird es gelingen, erfolgreich Pferde zu züchten.

Pferdezucht ist zu langwierig, als dass man jedem Marktausschlag folgen sollte. Momentan besonders (oder scheinbar besonders) gefragte Rassen oder Farben, können schnell wieder passé sein. Wichtiger ist, dass man „seine“ Pferderasse züchtet, zu der man einen starken Bezug hat. Jede Pferderasse hat eine eigene Szene, unter Umständen sogar eine eigene Reitweise. Vergleiche zwischen Dressur, Springen, Western, Islandpferdereiten, etc., zeigen das augenscheinlich.

Um als Züchter erfolgreich zu sein, sollte man sich auch in dieser rassespezifischen Szene bewegen und gut vernetzt sein, denn schlussendlich sind Reiter und Fahrer auch die zukünftigen Kunden.

Im Gegensatz zur zufälligen Vermehrung, heißt züchten nicht nur in Generationen denken, sondern auch die Erhöhung und Sicherung der Qualität stets in den Mittelpunkt aller Überlegungen zu stellen.



Dr. Peter Zechner

Foto: ZV Stadl-Paura



Foto: Marion Berg

¹ Zuchtverband Stadl-Paura; Stallamtsweg 1, 4651 Stadl-Paura

* Kontakt: Dr. Peter Zechner; E-Mail: peter.zechner@lk-ooe.at

Um am Markt erfolgreich zu sein, gilt für alle Pferderassen:

- Zucht nur mit gesunden Elterntieren
- Man stellt sich Vergleichen - Bewertung der Zuchttiere bei Stutbuchaufnahmen und Hengstkörungen
- Man nützt Fohlen- und Reitpferdechampionate als hervorragende Vermarktungsplattformen und zur Imagebildung
- Überprüfung der Leistungs- und Charaktereigenschaften der Pferde durch Eigenleistungsprüfungen
- Know-How! Als Züchter ist man ein „Rasseexperte“ mit praktischen und guten Pedigreekenntnissen. Im Idealfall kann man seine Pferde auch selbst grundausbilden
- Man kann seinen Pferden in jeder Lebensphase eine artgerechte Haltung, Fütterung und Gesundheitsprophylaxe bieten
- Man ist versiert in der Vorbereitung und der Vorstellung von Pferden bei Zuchtveranstaltungen

Unter diesen Rahmenbedingungen gezüchtete und vorgestellte Pferde geben dem Pferdekäufer eine große Sicherheit, Pferde kaufen zu können, an denen er lange eine Freude hat und die seine Erwartungen erfüllen.

Sie können daher offensiv und erfolgreich am Markt angeboten werden. Sie führen zu einer Kundenbindung und ermöglichen es Züchtern und Gestüten als „Marke“ wahrgenommen zu werden.

Fotos: Marion Berg



Die „Pferdestärken“ hervorbringen.....

.....für den Sport

Christian Steiner^{1*}

Als studierter Betriebswirt war ich über 30 Jahre als Amateur aktiver, erfolgreicher Turnierreiter in Dressur, Springen und in der Vielseitigkeit auch über 20 Jahre international, auf mehreren selbst ausgebildeten Pferden erfolgreich am Start, mittlerweile als nationaler Richter für Dressur, Springen und Vielseitigkeit bis zur höchsten Klasse und als FEI-Eventing Judge sowie FEI-Eventing Technical Delegate auf der ganzen Welt auf Turnieren aktiv. Neben vielen internationalen, namhaften Vielseitigkeitsturnieren und nationalen Meisterschaften aller Klassen verschiedener Nationen richtete ich in der Vielseitigkeit bereits die Asian Games, EM Young Rider, EM Pony, EM der Senioren, WM Young Horses und die 5*-Badminton Horse Trials in England, das weltweit größte und schwierigste Vielseitigkeitsturnier. In 2022 folgten u.a die beiden 5*-Events Lexington/Kentucky in Amerika und Adelaide in Australien sowie die WM in Pratoni del Vivaro in Italien streichen.

Aufgrund meiner großen pferdesportlichen Erfahrung als aktiver Reiter, Trainer, Richter und Technischer Delegierter ist das Wissen sehr groß, welchen Typ Pferd sich die ReiterInnen der jeweiligen Sparte und vor allem mit welchen Eigenschaften sie sich ihre Pferde wünschen. So werden z.B. für die drei Olympischen Pferdesportdisziplinen Dressur, Springen und Vielseitigkeit ganz unterschiedliche Typen an Pferd von den ReiterInnen gesucht:



Christian Steiner

Foto: Christian Leopold

Grundsätzlich wünscht man sich, spartenunabhängig, ein mit guten Nerven ausgestattetes, gesundes, mit viel Bewegung in Freiheit aufgewachsenes Pferd, sodass die Muskulatur und ganz besonders Bänder und Gelenke im Hinblick auf die späteren Anforderungen gestärkt und vorbereitet werden. Eine möglichst hohe Leistungsbereitschaft ist eine weitere wichtige Grundvoraussetzung, damit ein Pferd bis zur höchsten Klasse erfolgreich ausgebildet und vorgestellt werden kann.

Für die Dressur werden leistungsbereite Pferde gesucht, die über reine Gänge verfügen, sich gut versammeln können und deren Exterieur die Richter und Zuschauer beeindruckt, diese also zum „Hinschauen“ bringen. Das Dressurpferd braucht Taktsicherheit in Schritt, Trab und Galopp sowie möglichst viel natürlichen Schwung im Trab, damit z.B. die in der schwersten Klasse geforderten Passage und Piaffe ausdrucksstark gezeigt werden können. Geschmeidigkeit, Nervenstärke und eine tragfähige Hinterhand bei natürlicher Bergauftendenz sind ebenfalls wichtige Eigenschaften eines Dressurpferdes, die es dem Pferd ermöglichen, sich nach entsprechendem Training zu versammeln und zu setzen, sodass z.B. Galoppirouetten oder fliegende Galoppwechsel deutlich bergauf und eindrucksvoll gezeigt werden können. All das bei hoher Rittigkeit, sodass die Lektionen mit möglichst unsichtbaren Hilfen der Reiterin bzw. des Reiters bis zur höchsten Klasse ausgeführt werden können.

¹ Vordefager 14a; 5061 Elsbethen

* Kontakt: Christian Steiner; E-Mail: cst@aon.at



Foto: Fotoagentur Dill

Um die Anforderungen in den heutigen Springparcours bis zur höchsten Klasse erfolgreich und schnell bewältigen zu können, wünschen sich die SpringreiterInnen ein mutiges, selbstsicheres Pferd, das sich von den bunten Stangen eines Parcours nicht beeindrucken lässt. Eine tragfähige, kräftige Hinterhand mit großer Sprungkraft ist die Basis für ein erfolgreiches Springpferd im Spitzensport. Eine raumgreifende Galoppade, bei gleichzeitiger Möglichkeit, den Galoppsprung nach Belieben zu verlängern und zu verkürzen, sowie „schnelles Zünden“, also schnelles Reagieren auf die vorwärtstreibenden Hilfen der Reiterin/des Reiters werden benötigt, um Stechparcours schnell und effizient absolvieren zu können.

Die meisten ReiterInnen konzentrieren sich auf eine Sparte, sodass sich die Zucht daher in den letzten Jahrzehnten den Wünschen der ReiterInnen sowie den Anforderungen der einzelnen Sparten angepasst und großteils Pferde mit Schwerpunkt Dressur oder Springen hervorgebracht hat. Darum gibt es noch ganz selten Pferde, die in mehreren Sparten erfolgreich auf Turnieren vorgestellt werden. Eines der wenigen Pferde, das sehr erfolgreich in Vielseitigkeit und Springen gestartet wurde sowie in der Dressur bis zur schweren Klasse siegreich war, ist der mittlerweile 22jährige Schimmel Graphiker von Granulit x Fresko, aus der Zucht von F. Aitzetmüller in Pettenbach/OÖ.

Die gravierendsten Veränderungen bei den Anforderungen an Pferd und Reiter gab es in den letzten 20-30 Jahren in der Vielseitigkeit, international auch Eventing oder Horse Trials genannt! Solange noch eine 4 Minuten dauernde Rennbahn über Hindernisse mit einem Tempo von bis zu 670 m/min. (d.s. mehr als 40 km/h) und eine bis zu 14 Minuten dauernde Querfeldeinstrecke mit mindestens 45 festen Hindernissen absolviert werden mussten, bevorzugte man Vollblüter oder zumindest sehr hoch im Blut stehende Pferde, die schnell und konditionsstark waren. Schlechtere Leistungen in Dressur oder Springen konnten durch eine „schnelle Nullrunde“ auf der Rennbahn und in der Querfeldeinstrecke gut gemacht und so eine hohe Platzierung erreicht werden. Diese Zeiten sind definitiv Geschichte!

Um heutzutage in der Vielseitigkeit um den Sieg mitreiten zu können, müssen die Paare in Dressur, Gelände und Springen Spitzenleistungen erbringen. Darum wünschen sich ReiterInnen ein Pferd, das v.a. für die Dressur mit guten Nerven ausgestattet ist, sodass die gestellten Anforderungen von dem konditionell hoch auftrainierten Pferd trotzdem

Foto: Privat



gelassen und durchlässig absolviert werden können. Taktsicherheit in Schritt, Trab und Galopp, möglichst viel Schwung, hohe Rittigkeit bei kaum sichtbarer Hilfengebung, um die Lektionen exakt ausführen zu können, sind die Basis, um hohe Noten zu bekommen. Um die technisch sehr anspruchsvollen Querfeldeinstrecken, mit vielen schmalen, tlw. nur 1,50 m breiten Hindernissen, mächtigen Tischen, Tiefsprüngen von 1,80 m oder mehr, Wasserpassagen, Gräben und Kombinationen fehlerfrei in der vorgegebenen Zeit zu beenden, sind mutige Pferde, die ihrer Reiterin bzw. ihrem Reiter blind vertrauen und das Hindernis „anziehen“, also es aus eigenem Antrieb springen wollen, gefragt.

Eine raumgreifende, ökonomische Galoppade, bei gleichzeitiger Fähigkeit, diese schnell zu verkürzen oder zu verlängern, sind mindestens ebenso wichtig. Hohe Rittigkeit ist notwendig, um die schmalen Hindernisse exakt anreiten zu können, die Distanzen in Kombinationen, wohlgemerkt meist in unebenem Terrain und unterschiedlichem Gelände, sicher, fehlerfrei zu passieren und nach dem Sprung wieder schnell, bei leichter Hilfengebung der/des Reiterin/Reiters, zu beschleunigen. Das Pferd muss den Willen, ja geradezu das Verlangen haben, aufgrund des über Jahre aufgebauten gegenseitigen Vertrauens, für die/den ReiterIn zu „kämpfen“! Soll heißen, auch reiterliche Fehler auszugleichen und von „alleine“ galoppieren zu wollen, um die Anforderungen gemeinsam erfolgreich zu meistern.

Die Anforderungen in den Springparcours der Vielseitigkeitsprüfungen sind deutlich anspruchsvoller geworden. Es geht nicht nur mehr darum, die Kondition nach einem langen Geländerritt abzufragen, sondern zusätzlich auch das Springvermögen und die Rittigkeit des Pferdes zu prüfen. Um die heutigen, sich kaum von Spezialspringen unterscheidenden Springparcours fehlerfrei zu absolvieren, braucht es, neben hoher Sprungkraft aus einer kräftigen Hinterhand, auch ein vorsichtiges Pferd, das nach den konditionellen Belastungen im Gelände keinen Abwurf machen möchte.

Zusammengefasst sind in der Vielseitigkeit gegenüber früher die hohen Anforderungen hinsichtlich Gesundheit, Ausdauer, Mut und „Kampfgeist“ gleich geblieben. Dazu gekommen sind die o.a. anspruchsvollen Veranlagungen für Dressur und Springen. Werden die o.a. kurz beschriebenen Wünsche der ReiterInnen an das Pferd erfüllt, dann hat dieses die besten Voraussetzungen, bei entsprechender, geduldiger Ausbildung, an die internationale Spitze im Pferdesport zu kommen!



Pferd: Cartago v. Conus

Züchter: H. Winter;
2010 CIC3* (heute CC14*-S)
Feldbach

Foto: Sportfoto Liebmann

Die „Pferdestärken“ hervorbringen.....

.....für Leistungs-/Veranlagungs- und Umgänglichkeitsprüfungen

Rudolf Krippel^{1*}

Sinn der Prüfungen ist es, die Leistungsmerkmale der Pferde herauszufinden.

Umgänglichkeitsprüfung

(wird in den Bundesländern angeboten)

- Ist eine 1 tägige Prüfung
- Wird vom Besitzer selbst durgeführt
- 10 Aufgaben an der Hand oder geritten
- Teilnahme für jedes Pferd und Geschlecht, Mindestalter 3 Jahre



Rudolf Krippel

Foto: PZ Stadl-Paura

Veranlagungsprüfung

(wird im Pferdezentrum Stadl-Paura angeboten)

- Mind. 30 Tage auf Station
- Für Reiten und Fahren
- Teilnahme für jede Rasse und Geschlecht, Mindestalter 3 Jahre
- Bestätigung mit TÜV Siegel (einzigartig)



Solist Vulkan XVII vor der Schleppe

Foto: Sonja Bauer



Grandios Vulkan XV vor der Kutsche

Foto: Barbara Schneider

¹ Pferdezentrum Stadl-Paura; Stallamtsweg 1; 4651 Stadl-Paura

* Kontakt: Rudolf Krippel; E-Mail: ausbildung@pferde-stadlpaura.at

Feldprüfung

(wird in den Bundesländern angeboten und im Pferdezentrum Stadl-Paura)

- Ist eine 1 tägige Prüfung
- Kann vom Besitzer selbst durchgeführt werden
- Für Reiten und Fahren
- Nur für Stuten, Mindestalter 3 Jahre, Rassen Warmblut/Noriker/Haflinger

Sportprüfung

(Stationsprüfung im Pferdezentrum Stadl-Paura)

- Ist eine 2-tägige Prüfung
- Für Reiten
- Nur für Hengste, Mindestalter 4 Jahre und gekört, Rassen Warmblut/Reitpony

Leistungsprüfung

(Stationsprüfung im Pferdezentrum Stadl-Paura)

- 14 Tage für Warmblut-Hengste
- 30 Tage für Warmblut-Stuten, Araber-Hengste und -Stuten, Haflinger-Hengste und -Stuten, Noriker-Hengste und -Stuten, Reitpony-Hengste und -Stuten, Spezialrassen-Hengste und -Stuten
- 50 Tage für Warmblut-Hengste
- Für Reiten, Fahren, Freispringen, Schleppe
- Mindestalter 3 Jahre
- Zuchtfortschritt
- TÜV Siegel

Die jeweiligen Prüfungsmodelle sind in den Zuchtprogrammen der einzelnen Rassen verankert und unter www.pferdezucht-austria.at abzurufen.



Non Stop unter dem Sattel

@Stefanie Wuzella

Das Österreichische Warmblut

Theresa Deisl^{1*}

vertreten durch die bundesweite Organisation „AWÖ“, der Arbeitsgemeinschaft für Warmblutzucht in Österreich mit Sitz in Stadl-Paura

Das Österreichische Warmblut zählt neben den Haflingern und Norikern zu den drei Hauptpferderassen Österreichs. Die edel konstruierten Pferde werden vielseitig eingesetzt: Nicht nur in den verschiedensten Sparten des Turniersports, sondern auch als Freizeitpartner oder in der Hippotherapie.

Im Vergleich zu den Haflingern und Norikern hat das Österreichische Warmblut eine relativ geringe Zuchtbasis von rund 2.300 Stuten, 85 Hengsten und über 500 Fohlen. Im Vergleich: Haflinger haben über 3.000 Stuten, 90 Hengste und 800 Fohlen. Noriker haben knapp 4.500 Stuten, knapp 210 Hengste und über 1.400 Fohlen. Auch im ausländischen Vergleich – beispielsweise Holstein, Zangersheide oder Hannover – ist die Population der A-Pferde eher gering, aber dennoch erzielen die Warmblüter made in Austria immer wieder namhafte Erfolge auf nationaler und internationaler Ebene.

Allein im Jahr 2021 waren zwei AWÖ-Pferde auf Europameisterschaften vertreten: For President, der unter seinem slowakischen Reiter und Ausbilder Michael Bugan schon das zweite Championat bestritten hatte und nächstes Jahr für die Weltmeisterschaften im dänischen Herning qualifiziert ist und Roderick CV, der im Vierspanner mit Bram Chardon (NED) seinen zweiten Europameistertitel holte. Auf großer Bühne glänzte Obora's Chloe unter dem Brasilianer Marlon Modolo Zanotelli: Das Duo war in Springparcours bis über 1,60 Meter siegreich. Oder Rondoro Noblesse mit seiner US-amerikanischen Reiterin Jennifer Hoffmann, die in den USA für Erfolge en suite sorgte und das sogar bis auf Grand-Prix-Niveau. Die Liste ließe sich noch umfassender weiterführen.

Die Zucht ist zweifelsfrei international geworden - mit Blutlinien aus ganz Europa. Die Anpaarungen werden aber nicht nur mit Hengsten von ausländischen Deckstationen gewählt, sondern auch die heimischen, in Österreich stationierten Vererber frequentiert. Umso erfreulicher ist es, wenn Nachkommen von Deckhengsten im eigenen Land für Erfolge sorgen wie unter anderem von Caresino, der Bundessieger und Fohlenchampions stellte, von Lord Perry W, der ebenfalls Fohlensieger hervorbrachte und mittlerweile einen gekörnten Sohn hat oder von Staphael, der mit modernem Blut ausgestattet ist. Im Viereck sorgen Nachkommen von unter anderem Davignon II ElH., Fit for Fun oder Peron M für Erfolge.



Mag. Theresa Deisl

Foto: PZ Stadl-Paura

¹ Arbeitsgemeinschaft für Warmblutzucht in Österreich; Stallamtsweg 1, 4651 Stadl-Paura

* Kontakt: Mag. Theresa Deisl; E-Mail: office@A-Pferde.at

Die Beschreibung laut Zuchtprogramm

Im Zuchtprogramm ist das Österreichische Warmblut folgendermaßen beschrieben: Gewünscht wird ein edles, großliniges, korrektes und leistungsstarkes Warmblutpferd mit guten Bewegungseigenschaften und gutem Springvermögen, das für Reitzwecke jeder Art geeignet ist. Die speziellen Veranlagungen der Pferde werden durch ein umfassendes System an Leistungsprüfungen für Stuten und Hengste bestimmt. Durch gezielte Anpaarungen können besondere Veranlagungen in Dressur oder Springen verstärkt werden. Von großer Bedeutung für die österreichische Reitpferdezucht sind generell Rittigkeit, Leistungsbereitschaft, guter Charakter und ausgeglichenes Temperament.

Geschichte des Österreichischen Warmbluts

Die Warmblutzucht hatte in der Doppelmonarchie weltweite Bedeutung. Zur Zeit der Habsburger wurde vor allem in der östlichen Reichshälfte die Zucht der „altösterreichischen Halbblutrassen“ betrieben. Diese wurden überwiegend als Kavalleriepferde gezüchtet - als brauchbare, harte Pferde von sehr großer Ausdauer und Schnelligkeit. Diese Altösterreicher Furioso-North Star, Gidran, Nonius und Przedwit galten als die besten Militärpferde der Welt. Das heutige moderne Warmblutpferd ist ein Sportpferd mit internationaler Blutführung. Die Reitpferdezucht ist eine Kombinationszucht, wobei die weltbesten Zuchtlinien dem österreichischen Warmblutpferd als Grundlage dienen. Vollblut und Trakehner werden vorwiegend als Veredler verwendet. Seit 1964 werden die Agenden der Österreichischen Warmblutzucht von der AWÖ geleitet. Die Gründung der Arbeitsgemeinschaft für Warmblutzucht in Österreich erfolgte im Rahmen einer „Warmblutenquete“ am 16. April 1964 im Bundesgestüt Piber. 1969 erfolgte der Beschluss eines gemeinsamen Arbeitsprogrammes als Basis für die künftige Tätigkeit der AWÖ.

Weiterer geschichtlicher Abriss:

- 1972 wurde eine bundeseinheitliche Stutbuchordnung erstellt.
- 1981: Einführung von Lebensnummern, verbunden mit einem Prämiensystem für erfolgreiche österreichische Warmblutpferde im Turniersport, erstellt in Zusammenarbeit mit dem Bundesfachverband für Reiten und Fahren.
- 1985: Fand die Veranstaltung des ersten Bundeschampionates des österreichischen Reitpferdes am 14. September in Wien statt.
- 1986: Ausarbeitung eines neuen Warmblutzuchtkonzeptes, insbesondere auch einer neuen Hengstleistungsprüfungsordnung; vermehrte und gezielte Öffentlichkeitsarbeit zur Unterstützung der Zucht- und Verkaufsaktivitäten; in Zusammenarbeit mit dem Bundesfachverband für Reiten und Fahren wird ein EDV-Programm zur Erfassung und Bewertung der sportlichen Leistungen österreichischer Warmblutpferde sowie zur ergänzenden Ermittlung des Zuchtwertes der einzelnen Vätertiere erstellt.
- 1987: Die AWÖ konstituiert sich als eingetragener Verein und beschließt bei ihrer Tagung am 25. November 1987 in Linz ihre neuen Vereinsstatuten. Verlegung des Bundeschampionates nach Stadl-Paura, erstmalige Durchführung eines Springpferde-Championats sowie eines Jungstutenchampionats; erstmalige Herausgabe des Jahrbuches der österreichischen Warmblutzucht.

- 1993: Einführung der neuen österreichweit einheitlichen Zuchtbuchordnung durch die AWÖ per 1.1.1993; Einführung eines neuen österreichweit einheitlichen Warmblutbrandes, der erstmals auf der PFERD Wels vorgestellt wird. Einführung der zentralen AWÖ Hengstkörungen in der Bundesanstalt für Pferdezucht. Die bundesweite Warmblutfohlen-Verkaufsschau wird nach mäßigen Erfolgen 1993 zum letzten Mal durchgeführt; ab 1994 finden nur mehr regionale Fohlenschauen und Championate der AWÖ Mitgliedsvereine statt.
- 1994: Einführung eines Dressur- und Geländepferdechampionates im Rahmen des Bundeschampionates in Stadl-Paura.
- 2000: Erstmals wird beim Bundes-Championat auch ein Championat für Fohlen durchgeführt. Im Österreichischen Pferdezentrum Stadl-Paura wird ein Verkaufsstall eingerichtet.
- 2004: Erstmalige Teilnahme eines österreichischen Zuchtproduktes an der Weltmeisterschaft der jungen Dressurpferde endet mit einem hervorragenden 16. Platz (*Antigone unter Heinz-Jörg Wächter*). Erstmalige Durchführung des AWÖ-Springcups mit dem Ziel, mehr Teilnehmer beim Springpferdechampionat im Rahmen des Bundeschampionats zu haben.
- 2005: Änderung der Stutbuchordnung, insbesondere müssen Hengste zukünftig 7,5 Exterieurpunkte für eine Ankörung erhalten. Erneut verfasst die AWÖ umfassende Vorschläge für die Verbesserung der Zusammenarbeit von Zucht und Sport, insbesondere geht es um die bessere Ausbildung der Richter, Ausbildungskräfte, aber auch um die Jugend- bzw. Jungzüchterarbeit.
- 2006: Das Bundeschampionat wird mit einem Fahrchampionat und einem Jungzüchterwettbewerb weiter ergänzt.



Alexander Bösch mit
Bambucca

Foto: Sonja Bauer

Neu aufgestellte AWÖ

Im November 2016 wurde in der AWÖ ein neuer Vorstand mit Vertretern aus allen Bundesländern und Mitgliedsverbänden gewählt. An der Spitze sind AWÖ Obmann Johannes Mayrhofer und AWÖ Obmannstellvertreter Christoph Wörgötter. AWÖ Zucht Koordinatorin ist Mag. Theresa Deisl. Als Geschäftsführerin fungiert ZAP Generalsekretärin DI Natascha Stolka.

Aufgaben der AWÖ

Neben der Hengstbuchführung zählt die Durchführung der beiden Bundesveranstaltungen – die Anfang Februar datierten AWÖ Hengsttage und das AWÖ Bundeschampionat am fix verankerten Traditionstermin des dritten Septemberwochenendes – zu den Hauptaufgaben der AWÖ.

Darüber hinaus werden AWÖ Cups in den vier Sportsparten Springen, Dressur, Vielseitigkeit und Fahren organisiert, um ein optimales Bindeglied zwischen Zucht und Sport zu schaffen. Die einzelnen Stationen und Vorrunden erstrecken sich über ganz Österreich und das Finale wird im Rahmen des AWÖ Bundeschampionats entschieden.

Neuerungen der letzten Jahre

Das Zuchtprogramm wurde 2018 umgestellt, sodass drei- und vierjährige Junghengste ohne Leistungsnachweis zur Körung antreten können. Die Leistungsprüfung wird dann im Nachhinein mittels 14-Tage-Test mit Sportprüfungen oder 50-Tage-Test absolviert. Als heimische Leistungsprüfungsanstalt tritt das Pferdezentrum Stadl-Paura auf. Alternativ zählt als Leistungsnachweis natürlich auch die Eigenleistung mit Platzierungen in der schweren Klasse (Springen und Dressur) beziehungsweise mittelschweren Klasse (Vielseitigkeit).

Springbetonte Zuchtprodukte werden beim Fohlenchampionat seit 2017, bei der Bundesjungstutenschau seit 2018 und bei der Körung seit 2019 in einem separaten Lot präsentiert und eigene Sieger prämiert. Herausragende, in Österreich aufgestellte Vererber erhalten seit 2018 das Prädikat Elitehengst: Davignon II ElH. und Alibi ElH. (2018), Frechdachs ElH. und Calme P ElH. (2019) sowie Belluno VPr. ElH. und Weltglanz ElH. (2020). Leider fiel die Vergabe 2021 Corona-bedingt aus.

Das AWÖ Geländepferdechampionat wird seit 2018 in zwei Altersklassen unterteilt: V100 für fünf- bis sechsjährige und V105 für sieben- bis achtjährige Vielseitigkeitspferde. Seit 2018 sind die Österreichischen Reitponys in die Körung und das Bundeschampionat integriert.

Erfreulich ist die großartige Zusammenarbeit mit namhaften Veranstaltungen wie den Amadeus Horse Indoors, der Arena Nova, dem CSI in Linz oder Lake Arena, wo sich die AWÖ mit ihren Zuchtprodukten dem über die Landesgrenzen hinaus angereisten Publikum präsentiert.

Vermarktung

Um dem modernen Standard gerecht zu werden, wird großer Wert auf die Vermarktungsinitiativen gelegt: Neben dem Ausbau der Homepage- und Social-Media-Aktivitäten wurden im Jahr 2021 erstmalig zwei online Fohlenauktionen durchgeführt. Bei den AWÖ Hengsttagen 2022 kommt es erstmalig sogar zu einer Hybrid-Auktion mit Reitpferden

und Junghengsten. Des Weiteren wurde das Magazin „AWÖ Aktuell“ ins Leben gerufen, das bei den Bundesveranstaltungen zur freien Entnahme aufliegt.

„Die Pferdezucht ist durch die künstliche Besamung international geworden und wir züchten europäische Pferde. Uns ist es wichtig, unsere österreichische Zucht mit den unterschiedlichsten Aktivitäten hervorzuheben. Bedeutende Pferde haben die österreichische Zucht mit sportlichen Erfolgen auf internationaler Bühne geprägt. Immer wieder berichten wir darüber auf unserer Homepage www.A-Pferde.at und Social-Media-Kanälen. Auch Stutenstämme der Juwelessa oder Toscana II haben mit ihren Nachkommen für namhafte Linien gesorgt. Nun gilt es darauf aufzubauen und den Sprung in die Moderne zu schaffen, um auch das Österreichische Warmblut bestmöglich zu präsentieren. Dies haben wir im ersten Schritt mit Imagestärkung, vermehrter Öffentlichkeitsarbeit und vielen Neuerungen in Angriff genommen. Weitere Ziele wie professionellere Vermarktungsaktivitäten, Prädikatsvergabe an prominente AWÖ-Pferde oder Auktionen folgen.“, fasst AWÖ-Obmann Johannes Mayrhofer zusammen.



Michael Viehweg mit Contario

Foto: Chiemsee Pferdefestival

Allergien und Sommerekzem beim Pferd

Dagmar Trachsel^{1*}

Notizen

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....



Dr. Dagmar Trachsel

Foto: Privat

¹ Veterinärmedizinische Universität Wien, Universitätsklinik für Pferde; Veterinärplatz 1, 1210 Wien

* Kontakt: Dipl.ECEIM Dr.med.vet. Dagmar Trachsel; E-Mail: dagmar.trachsel@vetmeduni.ac.at

Start der Serie:

Aktuelle Fälle aus der Pferdetierarztpraxis

Matthias Brandstätter^{1*}

Weltweit und sehr oft bei uns in den Alpentälern mit dem saisonalen Futterangebot (fette Weiden) werden Pferde mit akuter und chronischer Hufrehe vorgestellt. Hier soll ein rasches Erkennen der Krankheit und die schnelle und richtige Therapie thematisiert werden.



Dr. Matthias Brandstätter

Foto: Privat

Pony mit Hufrehe

Foto: Brandstätter

Hufrehe des Pferdes

- Symptome
- Ursachen
- Pathologie
- Behandlung
- Vorbeugung

Notizen

.....

.....

.....

.....

¹ Tierarztpraxis Dr. Matthias Brandstätter; Ramsau 46, 8972 Ramsau am Dachstein

* Kontakt: Dr. Matthias Brandstätter; E-Mail: tierarzt@marharter.com

Weidemyopathie der Pferde

Eine akute und lebensbedrohende Erkrankung auf unseren Weiden:

Durch die Entdeckung der Ursache kann man zwar besser vorbeugen, doch betroffene Pferde haben immer noch eine schlechte Prognose.

- Pathologie
- Behandlung
- Vorbeugung

Weidemyopathie beim
Pferd

Foto: Brandstätter



Notizen

.....

.....

.....

.....

.....

.....

.....

 HBLFA
Raumberg-Gumpenstein
Landwirtschaft



Sponsoren und Aussteller





Tagungsband

10. Pferdefachtagung 2022

Herausgeber:

Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt für Landwirtschaft Raumberg-Gumpenstein,
A-8952 Irdning-Donnersbachtal

Druck, Verlag und © 2022

ISBN-13: 978-3-902849-88-5

ISSN: 1818-7722